

DSC-Beirat

Geschäftsstelle

Bonn, den
16.10.2024

Mitglieder des DSC-Beirates bei der
Koordinierungsstelle für Digitale Dienste
bei der Bundesnetzagentur für
Elektrizität, Gas, Telekommunikation,
Post und Eisenbahnen

Sitzung des DSC-Beirates

Öffentliches Protokoll

Protokoll

über die 1. Sitzung des DSC-Beirates bei der Koordinierungsstelle für
Digitale Dienste bei der Bundesnetzagentur für
Elektrizität, Gas, Telekommunikation,
Post und Eisenbahnen

am Mittwoch, den 18. September 2024,
im Dienstgebäude der Bundesnetzagentur,
Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, Raum Nr. 13.22

Beginn der Sitzung: 13:30 Uhr
Ende der Sitzung: 16:30 Uhr

Teilnehmerliste: siehe Anhang

DSC-Beirat, Bundesnetzagentur für
Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und
Eisenbahnen

Telefax
0228 14-6456

E-Mail
Geschaeftsstelle.BL@BNetzA.DE

Hausadresse:
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

Internet
<http://www.dsc.bund.de>

Präsident Müller eröffnet als **geschäftsführender Leiter der Koordinierungsstelle für digitale Dienste** die Sitzung und begrüßt auch die beiden zugeschalteten Teilnehmerinnen.

Er stellt den Mitgliedern bei dieser Gelegenheit

Vizepräsidentin Dr. Daniela Brönstrup und
Vizepräsidentin Barbie Haller

vor, welche dieser ersten Sitzung beiwohnen.

Vom **Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BFDI)** begrüßt er Herrn **Clemens Steinbach** als Gast.

Personalien:

Präsident Müller teilt mit, dass alle vierzehn vom Deutschen Bundestag (BT) berufenen Mitglieder des Beirates anwesend sind.

Der Beirat ist beschlussfähig.

Er weist auf die Tonaufnahme hin, die zum Zweck der Protokollerstellung jetzt und auch in folgenden Sitzungen gefertigt wird und fragt, ob hiergegen Einwände bestehen.

Es werden keine Einwände erhoben.

Präsident Müller weist darauf hin, dass nach dem Digitale-Dienste-Gesetz (DDG) grundsätzlich öffentliche Sitzungen stattfinden, es sei denn, der Beirat beschließt, dass eine Sitzung oder ein Teil davon nicht-öffentlich sein sollen. Wie dies für diese erste Sitzung gewünscht sei.

Der Beirat beschließt, dass der TOP 2 in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt werden soll.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten der Bundesnetzagentur als geschäftsführenden Leiter der Koordinierungsstelle4
2. Vorbereitung der Konstituierung des DSC-Beirates4
3. Bericht des DSC.....4
4. Fragen der zukünftigen Zusammenarbeit.....7
5. Verschiedenes7

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten der Bundesnetzagentur als geschäftsführenden Leiter der Koordinierungsstelle

Präsident Müller stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung mit der Tagesordnung am 04. September 2024 versandt worden ist.

Anschließend erläutert der Präsident die **Tagesordnung**, die der Beirat **genehmigt**.

2. Vorbereitung der Konstituierung des DSC-Beirates

(Interner Teil der Sitzung)

3. Bericht des DSC

Diana Caprino (DSC), berichtet mittels einer Präsentation zur Organisation und Arbeitsweise der Koordinierungsstelle für digitale Dienste, welche auf der Internetseite des DSC veröffentlicht ist und auf die wegen der Einzelheiten verwiesen wird.

Sie berichtet sodann auf der Grundlage des schriftlichen Berichtes des DSC zu dieser Sitzung, der ebenfalls auf der Internetseite des DSC veröffentlicht ist und auf den ebenfalls wegen der Einzelheiten verwiesen wird.

Präsident Müller ergänzt Zahlen zur Personalausstattung des DSC. Zurzeit sei diese noch von den zur Durchführung aller Aufgaben veranschlagten 99 Stellen weit entfernt. Dies gelte auch für den Leitungsposten des DSC, der noch nicht im Haushalt enthalten sei, sowie für die Querschnittsbereiche wie die Geschäftsstelle des DSC. Er sei zuversichtlich und kämpfe dafür, dass sich dies mit dem Haushalt für 2025 ändere. Bis dahin müsse man sich auf die wichtigsten Aufgaben konzentrieren.

Svea Windwehr (ZfDF e. V.) fragt, ob sich die User-Beschwerden auf systematische Verstöße gegen den DSA bezögen oder auf Beschwerden aus dem Alltag der User. Zum Thema der Altersverifizierung interessiere sie, ob eine Lösungsfunktion dazu geteilt werden könne und wie die beteiligten Behörden und die Arbeitsgruppen auf europäischer Ebene hierzu zusammenarbeiten würden. Sie begrüße, wenn darüber auch regelmäßig berichtet werden könne.

Diana Caprino (DSC) antwortet, dass sich Zweidrittel der Beschwerden gegen VLOP richteten, die allesamt nach Irland weitergegeben werden müssten. Dafür würden sie vorher ausermittelt, damit keine Rückfragen entstünden.

Ein Positionspapier zur Altersverifikation werde in Abstimmung mit den beteiligten Behörden noch online gestellt werden. Die Arbeitsgruppen auf europäischer Ebene seien gerade erst gestartet, aber darüber werde sodann berichtet.

Dr. Julia Marquier (DSC) hebt noch explizit zwei Arbeitsgruppen hervor, einmal zur Integrität des Informationsraumes, die sich zum Beispiel mit Wahlen beschäftige, sowie zu „Consumer and Online Market Places“.

Matthias Spielkamp (AlgorithmWatch gGmbH) merkt an, dass die Ausschreibungsfristen für die Forschungsprojekte kurz und in den Sommerferien gewesen sei. Er sei gespannt, ob nur große Unternehmensberatungen zum Zuge gekommen seien, man hätte sich gerne selbst engagiert. Er wünsche sich mehr Abstimmung über das Verfahren und wie dies im nächsten Jahr erfolgen könne.

Prof. Ulrike Klinger (Europa Universität Viadrina) schließt sich der Kritik an und wünscht sich eine Aussage dazu, ob ein Input dazu von Seiten des Beirates erwünscht sei. Zudem fragt sie, wann mit dem Delegated Act für die Zulassung von Forschungseinrichtungen zu rechnen sei.

Teresa Widlok (LOAD e. V.) ergänzt, ob nicht ein breiteres Forum wie eine Konferenz zur Auswahl der Forschungsprojekte sinnvoll sei. Zudem interessiere sie, welche Daten der Aussage zugrunde lägen, dass sich erst 30 % der relevanten Dienste in Deutschland zur Transparenzdatenbank angemeldet hätten. Sie fragt, ob der DSC personell auf die zu erwartenden Fragen zu veröffentlichten Dokumenten eingestellt und ausgestattet sei.

Diana Caprino (DSC) antwortet, dass die Forschungsaufträge aufgrund des erst spät verabschiedeten Gesetzes schnell ausgeschrieben werden mussten, die Themenauswahl in Zukunft aber in Abstimmung mit dem Beirat erfolgen solle. Zudem hätten sich nicht 30 %, sondern nur 39 Dienste zur EU-Transparenzplattform angemeldet. Aus einer Studie, die auch veröffentlicht sei, gehe hervor, dass dies jedoch etwa 1500 Dienste betreffe.

Andrea Sanders-Winter (BNetzA) antwortet zum angesprochenen Delegated Act, dass dieser noch in der EU-Kommission in Diskussion begriffen und seine Verabschiedung voraussichtlich nicht vor Januar 2025 zu erwarten sei.

Dirk Freytag (BVDW e. V.) bittet um eine bessere Kommunikation darüber, welche Unternehmen sich zur Transparenzplattform melden müssten. In den Unternehmen bestünden Unsicherheiten über diese Frage. Mit besserer Kommunikation sollten sich die Zahlen normalisieren. Hierzu wünsche er sich auch zeitnah klärende Informationen seitens des DSC, spätestens aber für die nächste Sitzung.

Präsident Müller antwortet Frau Widlok, dass man gut aufgestellt sei für die kommunikativen Folgen aus der Tätigkeit des DSC, die sich möglicherweise gerade aufgrund der Transparenz auch in einem angemessenen Rahmen bewegen könnten.

Josephine Ballon (Hate Aid gGmbH) drückt ihr großes Interesse an der Kenntnis der Position zur Altersverifizierung aus. Zudem interessierten sie genauere Angaben zur beabsichtigten Themensetzung des DSC für seine Arbeit und für die Studienaufträge.

Prof. Christina Elmer (TU Dortmund) drückt ihr Interesse an näheren Angaben, womöglich in einem eigenen Bericht, zu den eingegangenen Beschwerden aus. Zudem weist sie auf die Wichtigkeit des Datenzuganges für die Forschung hin. Ansonsten seien auch Bewerbungen für Forschungsvorhaben kaum möglich.

Auf Frage von **Dr. Tobias Mast (Leibniz HBI)** antwortet Diana Caprino, dass die Koordinierungsstelle bei der Weiterleitung von Beschwerden zur originär zuständigen Stelle immer auch eine rechtliche Einschätzung beigefüge. Zudem würden in den Jahresberichten eingehend über die Beschwerden und den Umgang damit berichtet.

Auf weitere Frage von Dr. Tobias Mast antwortet Dr. Julia Marquier, dass die Koordinierungsstelle den VLOPs, auch wenn ihr hier die originäre Zuständigkeit fehle, eine große Bedeutung für User in Deutschland aufgrund der großer Reichweite der VLOPs auch in Deutschland beimesse. Der DSC unterstütze hier die EU Kommission bei ihren Verfahren gegen VLOPs und arbeite im Board und den entsprechenden Arbeitsgruppen mit.

Andrea Sanders Winter (BNetzA) weist darauf hin, dass sich die Arbeitsabläufe der Koordinierungsstellen an den gesetzlichen Aufgaben orientiere und damit naturgemäß von denjenigen z. B. der EU Kommission unterschieden.

Siegfried Schneider (Staatsminister a. D.) fragt zur europäischen Koordination, ob angesichts der Leitung der Arbeitsgruppen durch die EU-Kommission wirklich auf Augenhöhe zusammengearbeitet werde, und ob die deutsche Koordinierungsstelle die Arbeitsgruppe 5 sodann als Vize-Leitung übernehmen werde.

Lina Ehrig (vzbv e. V.) weist hin auf die große Bedeutung von Einfachheit und Verständlichkeit des Beschwerdeverfahrens sowie des Themas Altersverifikation im Zusammenhang auch mit personalisierter Werbung. Bei den Studien wünsche sie sich, einen Blick auf die Online-Marktplätze zu werfen.

Clemens Steinbach (BfDI) weist auf den Artikel seiner Institution in der RDV (Fachzeitschrift für Datenrecht, 2024, Seiten 123 – 204) hin, der zum Thema Altersverifikation einige Pflöcke eingeschlagen habe.

Prof. Henrike Weiden (HS München) fragt, ob es sich beim DSC Live um ein Online-Format handele, und an welche Zielgruppe es sich richte.

Diana Caprino (DSC) antwortet, dass diese Online-Veranstaltung einen ersten Überblick über den DSA geben sollte und sich in erster Linie an Adressaten des DSA und nicht an die User richtete.

Die Einrichtung der Arbeitsgruppen auf europäischer Ebene sei abgestimmt erfolgt, und die Vize-Leitung sei gerade zur kooperativen Leitung auf Augenhöhe mit der EU-Kommission eingerichtet worden, damit diese nicht alleine die Agenda bestimme.

Für die Bewältigung der Beschwerdeverfahren seien Verbesserungen u. a. durch ein KI-basiertes IT-System angedacht. Dieses müsse jedoch erst noch ausgeschrieben werden.

Andrea Sanders-Winter (BNetzA) ergänzt, dass in der EU seit Januar an Leitlinien für mehr Jugendschutz im Netz und einen harmonisierten Ansatz bei der Altersverifikation gearbeitet werde. Aus deutscher Sicht achte man auf einen angemessenen Standard. Sobald ein Entwurf vorliege, werde der Beirat informiert.

Hinsichtlich der vierten, noch nicht vergebenen Studie könne über eine Verlängerung der Frist nachgedacht werden.

4. Fragen der zukünftigen Zusammenarbeit

Die Geschäftsstelle stellt einen Vorschlag zur Sitzungsplanung 2025 vor. Vorschlag. Zusätzliche Termine zwischendurch könnten in Bonn oder als reine Videokonferenzen stattfinden. Die Termine werden, sobald sie beschlossen werden, auf der Internetseite des DSC veröffentlicht.

Für den nächsten Termin im vierten Quartal dieses Jahres schlägt die Geschäftsstelle **Dienstag, den 26.11.2024**, in Berlin vor.

Die Sitzungszeit soll so festgelegt werden, dass eine An- und Abreise am selben Tage möglich ist. Im Gespräch sind etwa 12.30 – 15.30 Uhr.

Die genauen Daten für 2025 sollen sodann in der nächsten Sitzung beschlossen werden.

Die Geschäftsstelle stellt noch einmal alle Kommunikationsdaten vor. Grundsätzlich werden alle Dokumente auf der Internetseite des DSC veröffentlicht.

Die Geschäftsstelle prüft derzeit, dass den Mitgliedern nach Möglichkeit auch eine umfangreichere Kommunikationsplattform zur Verfügung gestellt werden kann.

5. Verschiedenes

Es ergeben sich keine Wortmeldungen hierzu.

Präsident Müller schließt die Sitzung mit dem Ausblick, dass für die nächste **Sitzung am 26.11.2024 in Berlin** sodann der Beschluss über eine Geschäftsordnung und die Wahlen zum Vorsitz anstehen sollten. Zudem werde man sich dann noch einmal mit dem Thema Forschung und Studienvergaben beschäftigen.

Des Weiteren schlägt Präsident Müller auch eine Jahresplanung zu den Themen des Beirats für 2025 vor. Als ein wichtiges Thema habe sich in den heutigen Gesprächen die

Altersverifikation herausgestellt. Es sei gut denkbar, dass eine Spezialistin/ein Spezialist der BNetzA oder auch des Beirates zu so einem Thema in der jeweiligen Sitzung einführen könne. Möglicherweise könne sich für jede der vier regulären Sitzungen ein Schwerpunktthema vorgenommen werden.

Nach kurzer Diskussion bittet er darum, mögliche Themen für die Jahresplanung 2025 auch **bis zum 25.10.2024 (gleiche Frist wie Vorschläge zur GO) der Geschäftsstelle zu melden**, damit diese zur nächsten Sitzung vorbereitet werden kann. Und natürlich könnten sich alle Mitglieder auch untereinander abstimmen für Themen, die bis dahin genannt werden.

Präsident Müller wünscht allen Teilnehmern eine gute Zeit bis zur nächsten Sitzung am 26.11.2024 in Berlin, dann wieder in Präsenz oder virtuell.

Präsident Müller Geschäftsführender Leiter der Koordinierungsstelle für digitale Dienste	
------------------------------------------------------------------------------------------------	--